

Liebe-Berg/  
 Welchen  
 Der  
 WolEhrenveste/ GroßAchtbare und Hochgelarte  
 Herr

**Johannes Colberg**

Der Heil. Schrift Licentiat. Wolverordneter  
 Pastor und Prapostus der Gemeine zu Colberg / Assessor  
 des geistlichen Consistorii, wie auch  
 der Schulen daselbst  
 Inspector.

Erstiegen und darauf  
 Die Ehr- und VielZugendbegabte  
 Jungfer

**Catharina/**

Des  
 Ehrenbesten/ GroßAchtbaren und Wolgelahrten  
 Herrn Christian Schliesen/

Raths und Sülzverwandten /  
 Patricii daselbst

hinterlassene Eheliche Tochter /  
 Als seine liebliche Zuckerrose abgebrochen  
 am 22. May/ Anno 1654.

⌘(\*\*\*\*\*⌘)

Hall in Sachsen

Gedruckt bey Christof Salfelden.

[1654]



Dürffen die Priester auch freyen:  
 Unterredung eines Lutterisch: und Päßlichgesinneten.

Lutheraner



arf den der in schwarzer Kappen  
 so da ist ein GOTTES Mann  
 Den man hoch helt umb und an/  
 Auch wol nach den bildern tappen  
 so von schönheit ausgemahlt/  
 Und die freundlichkeit beklart:

2. Jener weiße KirchenLehrer /  
 Der berühmte Tharsen Mann/  
 Der so treflich schreiben kan/  
 Und der frommen großer Mehrer  
 spricht: es ist dem Menschen wol 1 Cor. 7. 1.  
 Der gar kein weib haben sol.

3. Dieses scheint den Plattentöpfen/  
 Den Papisten lieb zu sein /  
 Die in ihrem gleisner schein /  
 Weiß nicht aus was alten Töpfen  
 Dieses scharren und hergießen/  
 Wenn sie folgendes also schließen.

4. Wer ein Priester/sol nicht haben  
 Was ihn ehelich ergerzt/  
 Darauf er sein Datum setzt/  
 Da er kan sein feuer laben

Auf die Canzel mag er schreiten  
 Aber nicht im Ehbett streiten.

- Päßtler 5. Dem ist so/wiltu es wissen  
 besser als das Kirchenhaupt/  
 Das die Schrift unfalsch auslaube/  
 Dem wird man ja glauben müssen /  
 Wer auf Peters stuel sich setzt  
 Ohne irthum der herschwezet.

- Luther. 6. Hör du Plattkopf laß mich wissen/  
 Ich kenn diese schließ. arth nicht/  
 Dem vermunft mir hie gebriecht/

Wor:



- Wornach ich mich richten müssen/  
Dein Schluß; einem berge gleichet/  
Der Vorsatz dem Meuslein weichet.
- Päbster 7. Was: was sagstu von der Lehre  
Unser frommen Priester schaft/  
Derer leben saft und kraft.  
• Gibt den andern/wenn er wehre  
Weiß nicht was! wird er gewonnen/  
Wenn er sieht die Priester sonnen.
- Luther. 8. Ey was hör ich/wenn das were/  
Sagt den nicht die ganze welt/  
Das vier Jungfer Tonnen helt  
Auch ein Mönch bey seiner Lehre/  
Ja auch extra pflegt zu gehen/  
Und bey Eheweibern stehen:
9. Welche sich auch selger scherzen/  
Wenn ein Mönch sich darzu find/  
Als sonst wol ein frommes kind/  
Wenn sie sich also erzeigen/  
Die sey auch dem Himmel näher  
So da geht vom Mönche schwäher.
- Päbstl. 10. Was sagstu von solchen sachen  
Du/du alber Luthers Mann/  
Unser Pabst nicht irren kan/  
Er kan große wunder machen/  
Lest sich gar an nichts nicht binden/  
Was wiltu dich unterwinden:
- Luther 11. Sieh! igt denck ich was gesungen  
Von der alten Tichter schaar/  
Das dem Juppiter/ists wahr:  
sey aus dem Gehirn entsprungen  
Ein kind/gehts der Priester schaar  
Auch so: (Päbster) O du irrest gar.
12. Hör der Mönch der pflegt zu knien  
für ein schönes FrauenBild  
Wenn sie gleich ist etwas wild/

Und



Und theilt ihr den durch Mariens  
Den Ehesegen also mitte.

Luther

O was hör ich nun vor schnitte!  
13. Laß mir das ein Knien nennen /

Tu versteh ich was es sey/  
Wenn die Mönche oft und frey  
Knien/denn hiedurch sie können  
bey den weibern wunder machen /

Pabstler

Ja gläub du nur diesen sachen.  
Luther 14. Darffstu solche reden brauchen /

Du sagst mir vo wunder viel/  
Aber es ist Kinder spiel /  
Dis ist falsches schlangen hauchen /  
Ein beschnitner mag dis gläuben /  
Weg ich mag bey dir nicht bleiben.

Pabstl. 15.

Unser Pabst der hat Gesetze /

Luther

Denen man hierin felt bey/  
Hört doch diese Narrethey/  
Zuer Pabst der lenget plätze/  
Das man pferde möcht drauf reiten /  
Und mit ganzen heeren streiten.

16. Hier in Plutons rauch und schwefel

Mit euch Venus hängsten fort /  
Zin an Charons Kahn und port/  
Ist das nicht ein dummer frevel /  
Nicht im Ehet wollen leben/  
sondern in der Brunst stets schweben?

17. Sol denn nicht ein Bischoff bleiben

Eines weibes Mann/und kron/  
Kennest du auch Aaron /  
Eli/und der sohne treiben?  
Wer der Priester Ehe wehret  
Der ist so was guts verkehret.

18. Wol! Herr Colberg mein getreuer/

Ihr geht Gottes Ordnung nach/  
Achtet nicht des Pabstes Sach/

Und hegt keuscher Liebe feuer/

Drum



- Drüm laßt Ihr euch nun bey legen  
Ein schön Bild / mit vielen Segen.
19. Luna leucht aus neuen Augen /  
Arkas der die nacht bewacht/  
spricht und hoflich darzu lacht /  
Geht/laßt wachen noch mehr taugen/  
Ihr mögt dieses sicher wagen/  
Das die Braut es kan nachsagen.
20. Nun der Himmel regne segen/  
Heil und schutz O werther Paar  
Auf euch/das im ersten Jahr  
Man euch sehe also regen /  
Das die bojen weidlich rauschen/  
Und ihr möget lange lauschen.

Dieses gar geringschägige hat dem Herrn  
Bräutigamb seinem Vielwerthen Gönner  
zu sonderbaren ehren aufsetzen wollen

M. Joh. Kammerhoff  
Gymn. Hall. ConR.

**C**ynthia du morgenlicht/bistu noch nicht aufgegangen /  
Sihstu nicht den Musensohn wie er wil mit freuden prange  
Nun hat er den Berg erenlt/er hat ihn genommen ein /  
Sihstu nicht wie hoch er ist/und wie tief die andern sein/  
Paphos hat er übereilt/Paphos hat er nu gewonnen /  
Zeige deiner Stralen blitz/prange nu du licht der Sonnen/  
Er hat selbst den weg bereit/ist in hecken zwar geheckt  
Zanckdorn haben ihn gerikt/ist entronnen/drin noch steckt  
Mancher/ Der nicht eilet wol/mancher der nicht wollen steigen  
Lieber vor den hecken sich / und den dornen nieder beigen/  
Dieser trägt den preiß davon/dieser hat sich wol verliebt  
In der roth-und weissen blum'/der er sich ganz eigen giebt.  
Welche droben auf dem schloß/in der Venus großen garten  
Stehet roth und weiß gemahlt/und ist eine von den zarten/



Da sind blumen überall/von so mancher mancher art /  
 Welche der Cupido starck mit dem bogen selbst verwahrt.  
 Hie ist Hiazinthen blüt. Hie ist Tausend tausend schöngen/  
 Welches tausendmal geliebt von der Venus schönsten söhngen/  
 Alhie steht Narcissen/weiß / dorten Tulipanen/roth/  
 Dorten Zenerlilien/dortem aber Wiedertodt.  
 Dorten stehet Türckischer bund / dorten stehen Kaiser Kronen/  
 Dorten blühen heuffich aus schöne rothe blüt Pionen /  
 Aus dem krönt der Musen-Gott diesen mit dem Lorberfrank/  
 Diesem führt die Venus hin seine blume selbst zum tanz.  
 Die er ofters hat gesucht/die er niemals finden können/  
 Da er auf den berg geeilt/muß ihm doch das glück sie gönnen/  
 Ach wol dem und aber wol/wer so glücklich steigen kan/  
 Diesen nimt die Venus wol fried und freundlich selbst an.  
**C**ure Blume bleibe frisch/gleich den schönen Tulipanen/  
 Welche stets sein gleich gefärbt. Last sie euch zur Lieb' ermahnen/  
 Last sie vielen saamen euch tragen/ last sie streuen, aus /  
 Das es wieder gehe auf/über euer ganzes hauß.  
 Das sie trage schöne frucht/das Sie bringe Tausend-Schätzgen/  
 Denen ihr nach kurzer zeit geben möchtet liebe schmätzgen/  
 Die da lernen steigen hoch/nach der Musen hohen Thron/  
 Da zu ruhen sicherlich /und zu kriegen Jugend-lohn.  
 Die da lernen klettern hoch oben auf des berges spizen /  
 Oben auf des berges Dach/ da die Musen selber sitzen/  
 Die auch werden hingebracht da der Höchste selber wohnt  
 Da er allen gläubigen nach der hinfarth gnädig lohnt.

Dieses geringe übersetzte in eil  
 Seinem Hochgeehrten H. Patrono  
 und beförderern/wegen stetw  
 renden Andencken zu seinem  
 Hochzeitlichen Ehrentage.

Conradus Tiburtius Rangkius  
 von Colberg aus Pommern.



**W**em Morpheus hat berührt mit seinen langen stabe/  
Das er sich ausgestreckt / die matten glieder labt/  
Der wacht nicht leichtlich auf / und sieht nicht hoch  
empor /

Wischt auch die augen nicht / und schaut nicht  
frisch hervor.

Doch wenn er erst erwacht und hat recht ausgeschlafen /

So kan er hüten recht und wachen bey den schaffen /

Ihr habt Herr Bräutigam geruhet wol und fein /

Dieweil ihr durch den fleiß bey uns geschlafen ein /

Denn wie ihr erstlich Euch auf Heliconen spizen /

Ganz fleißig ümbgesehn durch steten fleiß und schweizen /

Da waret ihr uns gleich / dan der geschlafen ein /

Der sanft und wol ausruht / ob er gleich wach mag sein.

Nu aber wacht ihr auf und suchet eure Lieben /

Die ihr vor andre sonst von herren mühet lieben /

So labet liebet wol / D ihr verliebtes paar /

Das ihr ein Sohnlein küßt kurz nach drey viertel Jahr,

So wünschet den Herrn Bräutigam  
Seinen großgünstigen Gönner

Laurentius Svvantæus, von  
Golberg aus Pommern.



Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**